Vewsletter



Dankbarkeit ist das

Gedächtnis des Herzens

(Jean-Baptiste Massillon)



Ein Dankeschön von Herzen

Wie ein schlechter Film kam das Corona Virus über uns und ließ uns alle den Atem für eine gefühlte Ewigkeit anhalten. Überall gingen die Einschränkungen einher, auch das Hospiz blieb nicht verschont. Das dabei anfangs ausgesprochene komplette Besuchsverbot traf vor allem die betreffenden Familien sehr stark. Jegliche Angebote, die normalerweise den Hospizalltag vielfältig und bunt machen, konnten nicht stattfinden.

Als bedeutender Anker und wichtige Unterstützung ist hierbei vor allem Schwester Ursula von der Kongregation der Ritaschwestern aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft zu erwähnen, die allen Beteiligten in persönlichen Gesprächen oder durch Gebete zur Seite stand.

Mittlerweile erleben wir nach und nach verschiedene Lockerungen, sodass uns neben den Besuchen durch Angehörige und Nahestehende, auch die Therapeuten und Ehrenamtlichen in einem entsprechenden Rahmen wieder bereichern.

Weiterhin sorgsam und auch positiv in die Zukunft blickend, möchten wir uns bei allen Familien, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen von Herzen für ihr Verständnis, ihren Zusammenhalt, ihre Hoffnung und die guten Gedanken bedanken.

Text: Sibylla Baumann und Sabrina Helmrich-Zimmermann





Musik ist der Soundtrack

unseres Lebens, sie spielt

die Melodie unseres

Seins.

(Michael Jackson)



<u>Musikalische Freuden: verschiedene Freiluftkonzerte</u> <u>im Hospiz</u>

Durch die Corona Pandemie können seit Wochen die meisten unserer Angebote nicht stattfinden. Daher freut es uns umso mehr, dass sich in dieser schwierigen Zeit verschiedene Gruppierungen mit dem Anliegen bei uns gemeldet haben, für die Hospizgäste kleine Konzerte zu spielen.

Aufgrund der besonderen Bedingungen können wir die Musikanten nicht, wie sonst üblich, im Haus begrüßen. Stattdessen wurden wir kreativ und gewähren ihnen Zugang zur Terrasse im Erdgeschoss über den Garten um das Haus herum. Von dort haben die Hospizgäste die Möglichkeit die Konzerte sowohl von den einzelnen Zimmern, als auch vom Wohnzimmer des Hospizes bei geöffneter Terrassentür, mit zu verfolgen.

Mittlerweile können wir auf eine schöne bunte Vielfalt an musikalischen Eindrücken zurückgreifen. Dazu gehören verschiedene Musiker des Theaters Chambinzky aus Würzburg, die uns zum Teil mit selbstgeschriebenen Songs, bekannten Rock-und Popsongs oder auch Jazzeinlagen begeisterten.

Dann durften wir vier Musikern des Heeresmusikkorps aus Veitshöchheim begrüßen. Diese präsentierten bekannte Lieder aus dem Rock- und Popbereich (z.B. Metallica, Musicals) sowie Traditionsmärsche und zum Abschluss die deutsche Nationalhymne.



Fotovermerk: Elisabeth Förster/Juliusspital Hospiz



Zuletzt waren verschiedene kleine Musiker-Ensembles des Philharmonischen Orchesters Würzburg vertreten, welche unseren Gästen klassische Musik boten.

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Musikern für ihr Engagement und ihren Beitrag in den Alltag der Gäste Freude und Ablenkung zu bringen.



Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Juliusspital Hospiz

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Hoher Besuch: Joachim Herrmann zu Besuch in der Stiftung Juliusspital

Am 09. Juni macht sich der bayerische Innenminister Joachim Herrmann auf den Weg nach Würzburg, um sich dort einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben der Stiftung zu verschaffen.



Fotovermerk: Martina Schneider/ Stiftung Juliusspital

Neben Angaben zu den Wurzeln der Stiftung, des KWM als Covid19-Schwerpunktkrankenhaus, dem Besuch des Seniorenstifts des Juliusspitals und der Besichtigung der Baumaßnahmen am Seniorenstift und in der Klinikstraße 8, schaut Herr Herrmann auch im Juliusspital Hospiz vorbei und erhält dort eine

Raum, Feuer, Wasser, ein

Willkommen und

freundliche Worte

mangeln niemals in dem

Hause eines guten

Menschen

(aus Indien)







Führung von unserer Hospizleiterin Sibylla Baumann in Begleitung von Oberpflegamtsdirektor Walter Herberth und dem Geschäftsbereichsleiter 3 Franz-Josef Steingasser durch das Haus. Selbstverständlich muss auch Herr Herrmann seine persönlichen Daten hinterlegen und sich



Fotovermerk: Christine Seufert/ Hospiz Juliusspital

den festgelegten Hygieneregeln unterziehen, wie es seit dem Ausbruch der Corona Pandemie üblich ist.

Danach macht sich der Innenminister am Nachmittag einen Eindruck von einem anderen Aufgabengebiet der Stiftung - der Landwirtschaft. Im Anschluss schließt er mit einem wunderschönen Blick auf die Weinberge und die Mainschleife auf der Vogelsburg bei Volkach nahe Würzburg diesen informativen Tag ab.

Engel sieht man nicht, man spürt sie im Herzen

(Ruth W. Lingenfelser)

Kleine Schutzengel: das Malteser Therapiehundeteam

Quelle Text: Martina Schneider

denkt auch ohne Besuch an das Juliusspital Hospiz

"Mit den Flügeln der Zeit fliegt die Traurigkeit davon!" Dieses Zitat befindet sich auf einer kleinen rosafarbenen Holzschatulle, die im Juliusspital Hospiz abgegeben wurde. Diese ist prall gefüllt mit kleinen Perlenengeln in unterschiedlichsten Farben.

Die Schutzengel, wie auf dem kleinen Zettel im Inneren des Kästchens zu entnehmen ist, sollen sowohl die Hospizgäste als auch das gesamte Team beschützen und stets an ihrer Seite sein.



Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Hospiz Juliusspital







Diese nette Überraschung des Malteser Therapiehundeteams Anette Wolf und ihrer Labradorhündin Lucy ist ein Symbol dafür, dass die beiden trotz der langen Besuchspause aufgrund der Einschränkungen durch die Corona Pandemie weiterhin an das Hospiz denken. Die Engel wiederum wurden zuvor von drei Damen an das Malteser Therapiehundeteam mit dem Wunsch gespendet, diese an die besuchten Einrichtungen zu verteilen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten recht herzlich für diese tolle Geste und freuen uns schon sehr auf das nächste Wiedersehen!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.

(Oscar Wilde)

Eine nette Geste: Nivea-Creme-Dosen für die Mitarbeiter im Juliusspital Seniorenstift und Hospiz

Im Rahmen ihres globalen Hilfsprogramms "Care Beyond Skin" verschenkt das Unternehmen Beiersdorf 5.000.000 Nivea-Creme-Dosen weltweit an Klinikund Pflegepersonal, dessen Haut durch das häufige Händewaschen und -desinfizieren besonders strapaziert wird und einer Extra-Portion Pflege bedarf.

250 dieser Nivea-Dosen landeten bei uns in der Stiftung Juliusspital für die Mitarbeiter in unserem Seniorenstift und im Hospiz.

NOTE OF THE PARTY OF THE PARTY

Mit dieser Aktion bedankt sich Beiersdorf bei allen

Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Hospiz Juliusspital

Pflegemitarbeitern für deren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvolle Arbeit gegen die Verbreitung und die Auswirkungen von COVID-19 in unserer Gesellschaft! Das viele tägliche Händewaschen und –desinfizieren strapaziert die Haut besonders, deshalb gibt Beiersdorf nun weltweit Pflegenden eine Extra-Portion Pflege mit nach Hause.





"Eine kleine Geste in herausfordernden Zeiten, mit der wir Ihnen eine Freude machen möchten."

Wir bedanken uns recht herzlich für diese liebenswerte Aufmerksamkeit!

Quelle Text: Martina Schneider

Rituale und Symbole: Ein Lebenskreis hat sich geschlossen

Seit kurzem haben im Eingangsbereich des Juliusspital Hospizes neben der Madonna zwei viereckige Windlichtsäulen in unterschiedlichen Höhen ihren Platz gefunden. Diese sind aus Eiche geformt und jeweils mit einem festen quadratischen Glas versehen. In einem Gefäß befindet sich eine Stumpenkerze, auf der ein Lebenskreis aus Wachs in den für das Juliusspital Hospiz typischen Farben orange und gelb abgebildet ist. Das andere ist mit einzelnen Steinen gefüllt.



Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Hospiz Juliusspital

Mit diesen Gegenständen führen wir zwei neue Rituale und Symbole ein, die für uns bedeutsam und wertvoll sind.

Ein kleines Schild unterhalb der Kerze gibt eine kurze Erklärung dazu: "Zu den gewachsenen Ritualen unseres Hospizes gehört es, dass das Versterben eines Menschen mitgeteilt wird. Angehörige, Gäste und Mitarbeiter können unsere

Der Mensch,

den wir liebten,

ist nicht mehr da,

wo er war,

aber überall,

wo wir seiner gedenken.

(Aurelius Augustinus)







Die Musik drückt das aus,
was nicht gesagt werden
kann und worüber zu
schweigen unmöglich ist.

(Viktor Hugo)



Kerze im Eingangsbereich brennen sehen, solange unser verstorbener Gast noch bei uns im Hospiz ist. Außerdem legen wir einen Stein mit seinem Vornamen als sichtbares Zeichen in ein Glas daneben. Dieser erinnert uns an ihn und die gemeinsam verbrachte Zeit."

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Freitag ist "Felixtag": Musiktherapie im Juliusspital Hospiz

Vielfältig, mit einem kleinen Orchester vergleichbar, ist das Team des Juliusspital Hospizes aufgestellt. Neben der Hospizleiterin Frau Sibylla Baumann, verschiedenen hauptamtlichen Berufsgruppen und ehrenamtlichen Mitarbeitern komplettieren unterschiedliche Therapeuten das wöchentliche Angebot.

Dazu zählt seit über zwei Jahren auch der Musiktherapeut Felix Leitner. Welch wichtige Rolle Musik im Leben spielt, wie viel Freude und Ablenkung sie bereiten kann, dürfen sowohl die Hospizgäste als auch die Mitarbeiter jeden Freitag immer wieder erleben und spüren. Daher freuen wir uns umso mehr, dass nach der langen Zwangspause durch die Beschränkungen aufgrund der Corona Pandemie wieder Gitarrenklänge durch die Gänge schallen.

Gestartet wird mit einer gemeinsamen Singstunde im Wohnzimmer, im Sommer auch auf der Terrasse des Hospizes. Lieder wie "Mein kleiner grüner Kaktus", "Sierra Madre", "Aber bitte mit Sahne", "Über den Wolken" zählen neben verschiedenen Volksliedern oder Songs aus verschiedenen Genres zum wöchentlich festen Repertoire. Durch vielfältige Wünsche und Anregungen ist mittlerweile eine tolle Liedermappe entstanden. Langweilig wird es nie, denn Felix Leitner geht sehr individuell auf die Hospizgäste ein. Dazu hat er selbst stets zwei Liederbücher dabei, aus denen er je nach Stimmung und Ideen der Gäste Lieder auswählt und wir einfach zuhören können. So lauschen wir seit vielen Wochen beispielsweise immer wieder "Nothing else matters" von Metallica, "No woman, no cry" von Bob Marley oder "Ring of fire" von Johnny Cash. Falls ein gewünschtes Lied nicht sofort spielbar ist, macht Felix seine Hausaufgaben und präsentiert es in der darauffolgenden Woche. Zusätzlich



steht auf dem Tisch immer ein Körbchen mit kleinen Rasselinstrumenten. Wer Lust hat, kann sich bedienen und mit musizieren.

Anschließend besucht Felix bei Bedarf Gäste in ihren Zimmern und spielt ihnen vor, was gewünscht wird. Hierbei kommen hin und wieder die ruhigen und sanften Klänge zum Einsatz, zum Beispiel über ein Monochord. Dieses Saiteninstrument dient der Beruhigung und Entspannung.

So ist die Musiktherapie zu einem festen Bestandteil im Hospizalltag geworden und wir freuen uns weiterhin auf jeden Freitag mit Felix Leitner!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

Do what you can, with what you`ve got, where you are.

(Theodore Roosevelt)

<u>Kreativer Fragebogen: Überraschung von der Theater-</u> <u>regisseurin Maike Bouschen</u>

"Nichts ist erfolgreicher, als eine Idee zur rechten Zeit." Mit diesem Zitat von Viktor Hugo lässt sich der kreative Einfall der Theaterregisseurin Frau Maike

Bouschen auf sehr einfache und prägnante Art und Weise beschreiben. Über den Malteser Hilfsdienst e.V. Würzburg sind wir auf sie und ihr Projekt aufmerksam geworden.



Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Hospiz Juliusspital







Kleinigkeiten machen die

Summe des Lebens aus

(Charles Dickens)



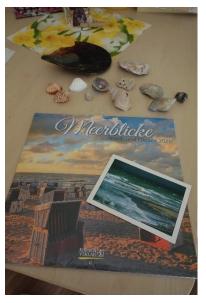


Frau Bouschen entwickelte vor dem Hintergrund der Besuchseinschränkungen während der Corona Pandemie einen Fragebogen, anhand dessen die Menschen mit ihren ehrenamtlichen Begleitern auch über Telefon oder Distanz in Kontakt bleiben können. Anhand kreativer Fragen überlegte sie sich dann zusammen mit Freunden, Kollegen oder der Unterstützung des Malteserteams, insbesondere mit Frau Christine Freitag, ein kleines Geschenk für Menschen, welche sich in der letzten Lebensphase befinden.

"Die Idee dieses Fragebogens zeigt auch, dass man selbst ohne Ausbildung zum Sterbebegleiter sich für den Hospizdienst engagieren kann und Spaß an der Arbeit findet. Vor allem hoffe ich, dass sich mehr jüngere Menschen für dieses Engagement begeistern lassen. Das tut dem Team und auch den Menschen gut!", kommentiert sie zu ihrem eigenen Projekt.

Bisher sind drei von Hospizgästen ausgefüllte Fragebögen bearbeitet und in Absprache mit der Sozialpädagogin Sabrina Helmrich-Zimmermann koordiniert und verteilt worden. Sensible Daten werden dabei nicht ausgetauscht, da

Frau Bouschen lediglich den Vornamen erfährt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. So gab es eine CD mit italienischen Klassikern für eine Dame, die schon immer einmal nach Rom wollte und sehr musikbegeistert ist. Ein anderer Gast wurde mit einem Spiel überrascht und die dritte Person freute sich über einen Kalender über die Nord-/Ostsee und ein paar Muscheln, weil sie sich nach dem Meer sehnt. Die Überraschungen sind sehr gut angekommen und angenommen worden.



Fotovermerk: Sabrina Helmrich-Zimmermann/ Hospiz Juliusspital

Frau Bouschen selbst schloss 2018 ihren Masterabschluss für Regie für Schauspiel und Musiktheater an der Bayerischen Theaterakademie August Everding in München ab. In ihrer Abschlussinszenierung setzte sie sich mit der Frage nach dem eigenen Sterben auseinander, indem sie einen fiktiven Verein "Don`t



Es ist wichtiger, etwas im

Kleinen zu tun, als im

Großen darüber zu reden.

(Willy Brandt)

dare, prepare e.V." gründeten, der den MitgliederInnen und dem Publikum das Sterben einüben möchte. Während dieser Zeit hatte Frau Bouschen im Freundeskreis auch Berührung mit dem Sterben, indem sie enge Freundinnen begleitete, die einen ihrer Elternteile verloren haben. "Das Sterben kennt kein Alter und so engagiere ich mich bei dem Malteser Hospizdienst auf meine eigene Art und Weise."

Frau Bouschen wuchs im Rheinland auf, hat aber über ihre Mutter familiäre Wurzeln in Würzburg und verbringt somit viel Zeit hier, obwohl sie durch ihren Beruf viel unterwegs ist. Zuletzt inszenierte sie am Landestheater Memmingen und demnächst startet sie ein neues Projekt in München.

Durch ihre Großmutter, die sich seit Jahren bei den Maltesern als aktives Mitglied engagiert, kam die Verbindung zu diesem Verein zustande. "Glaube spielt in meiner Familie eine große Rolle und ist Teil des Alltags. Daher verbindet mich mit den Maltesern sowohl das Interesse für den Sterbehospizdienst als auch mein persönlicher Bezug und Umgang mit dem Tod."

Wir freuen uns sehr über so viel Engagement und bedanken uns, auch im Namen der beschenkten Hospizgäste, recht herzlich bei Frau Bouschen, Ihren Freunden, Kollegen und dem Malteser Hilfsdienst e.V. für ihren kreativen Einsatz!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

<u>Neves Angebot im Hospiz: Die Würdezentrierte</u> <u>Therapie</u>

Seit November 2019 ergänzt ein neues Angebot das therapeutische Arbeiten des Juliusspital Hospizes.

Bei der Würdezentrierten Therapie geht es um Gespräche über das Leben, Gedanken für die Liebsten, die im Rahmen eines Interviews aufgezeichnet, ver-





Das, was jede Geschichte

besonders macht, ist,

dass sie dem Erzähler gehört. Keine zwei Leben

sind gleich.

(Prof. Dr. Harvey Max
Chochinov)





schriftlicht und chronologisch geordnet werden. Der Entwurf wird vorgelesen und bei Bedarf ergänzt oder geändert. So entsteht ein Schriftstück, das für nahestehende Menschen verfasst und überreicht wird, wann und wie es gewünscht wird. Die aufgenommenen Daten werden nur für den vereinbarten Zweck verwendet, die Audiodatei wird hinterher gelöscht.

Entwickelt wurde die Würdezentrierte Therapie von dem aus Kanada stammenden Professor Dr. Harvey Max Chochinov, um Menschen bei der Auseinandersetzung mit dem nahenden Versterben zu unterstützen. Sie beabsichtigt eine innerliche Stabilisierung, Aufrechterhaltung und Stärkung des Würdegefühls, indem psychosoziale und existenzielle Belastungen einen Raum finden. Dabei werden vor allem die Ressourcen beleuchtet und die Möglichkeit gegeben, wichtige Blickwinkel des Lebens aufzuzeichnen.

Verschiedene Fragen regen zu Gesprächen über Ereignisse und Themen aus dem Leben an, die für die betreffende Person wichtig sind. Mögliche Fragen sind:

- Erzählen Sie mir ein wenig aus Ihrer Lebensgeschichte; insbesondere über die Zeiten, die Sie am besten in Erinnerung haben oder die für Sie am wichtigsten sind. Wann haben Sie sich besonders lebendig gefühlt?
- Was sind die wichtigsten Aufgabenbereiche, die Sie in Ihrem Leben eingenommen haben?
- Was sind Ihre Hoffnungen und Wünsche für die Menschen, die Ihnen am Herzen liegen?
- Was haben Sie über das Leben gelernt, das Sie gerne an andere weitergeben möchten?

Bei Fragen und Interesse sprechen Sie bitte die Hospizleiterin Frau Sibylla Baumann an.

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann; Quelle: Patientenwürde e.V.; https://www.patientenwuerde.de/ich-arbeite-in-gesundheitswesen/werk-zeugkiste/wuerdezentrierte-therapie/; abgerufen am 26.08.2020





Jeder Augenblick ist von unendlichem Wert.

(Johann Wolfgang von Goethe)







<u>Den Tagen mehr Leben geben...: Angebote im Hospiz</u>

Wir versuchen unseren Hospizgästen, deren Angehörigen und Besuchern durch verschiedene Angebote im Haus schöne Momente und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

Mai: Freiluftkonzerte des Theaters Chambinzky, des Klarinettenquartetts des Heeresmusikkorps Veitshöchheim, des Streicherduos, -trios und –quartetts des Philharmonisches Orchesters Würzburg

Juni: Bemalen von Mund-Nase-Bedeckung, Spielenachmittag, gemeinsamer Grillabend mit Bratwurst, Gemüse und Salaten, Herstellen von Anhängern aus Salzteig, gemeinsames Zu-



sammensein mit Geschichten und Gedichten

Juli: Musiknachmittag mit Akkordeon, Freiluftkonzerte des Klarinettenquartetts Heeresmusikkorps Veitshöchheim und des Blechbläserquartetts des Philharmonischen Orchesters Würzburg, gemeinsames Zusammensein mit Kaffee, Kuchen, Geschichten und Gedichten, Betthupferl

August: gemeinsames Kochen von Spinat, Kartoffeln und Spiegelei, Musiknachmittag mit Akkordeon, gemeinsames Zusammensein bei Eis und Geschichten,

Spielevormittag, Basteln von Blumen aus Pfeifenputzerdraht, Märchenerzählerin, gemeinsames Kochen von Pfannkuchen und Apfelbrei



Ein großer Dank an alle, die diese Vielfalt an Angeboten möglich machen!

Sabrina Helmrich-Zimmermann









Samstag,

den 17. Oktober 2020

15:00 Uhr

Ort:

St. Andreas Kirche

Breslauer Straße 24

Sanderau Würzburg

Der Sommer ist da: Impressionen aus dem Hospiz









Aktuelles: Nachrichten aus dem Hospiz online

Warum auf den nächsten Newsletter warten bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren? Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf unserer Internetseite www.juliusspital-hospiz.de unter Aktuelles oder auf der Facebook-Seite der Stiftung Juliusspital (facebook.de/StiftungJuliusspitalWuerzburg).

Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden Wir wollen uns gemeinsam erinnern. Im Anschluss sind alle sehr herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen.





Spenden: So können Sie das Hospiz unterstützen

Einzelspende oder Patenschaft

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der Einrichtung zu sichern. Sie können das Juliusspital Hospiz Würzburg als Einzelspende oder mit einer Patenschaft unterstützen.

Lesen Sie mehr unter:

https://www.juliusspital-hospiz.de/unterstuetzung/spenden-patenschaft/index.html

Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Verwendungszweck: Hospiz



Hospiz-Siegel

Spenden Sie für das Hospiz in der Vinothek Weineck Julius Echter

Mit dem Kauf eines Siegels unterstützen Sie das Juliusspital Hospiz mit einem Euro. Es ist möglich ausschließlich das Hospiz-Siegel oder dieses in Kombination mit einem Produkt aus dem vielfältigen Sortiment in der Vinothek Weineck Julius Echter zu erwerben. Sie haben freie Weinauswahl und können natürlich auch Weinkühler, Weingut Juliusspital Fanartikel oder Weinessig und Weingelee mit einem Siegel ausstatten. Jeder Euro zählt und kommt direkt dem Juliusspital Hospiz zugute. Machen Sie mit!



Der bisherige Hospizwein wird durch das Hospiz-Siegel abgelöst. Der Restbestand des Hospizweines (2018 Würzburger Silvaner trocken in der Sonderedition Hospiz, 750 ml Bocksbeutel, 11,30 Euro) sowie das Hospiz-Siegel kann in der *Vinothek Weineck Julius Echter* (Koellikerstr. 1A / 97070 Würzburg) vor Ort erworben werden. *Lieferungen nach Hause* können über das Juliusspital Weingut bestellt werden (Tel. 0931 / 393 1400; weingut@juliusspital.de).

Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28 97072 Würzburg hospiz@juliusspital.de

Redaktion und Layout:

Sibylla Baumann Elisabeth Förster Sabrina Helmrich-Zimmermann

